

Nr. 1559 J

II-2931 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

1991 -07- 15

ANFRAGE

der Abgeordneten Dr. Madeleine Petrovic

an den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung

betreffend Finanzierung von Auslandsreisen zwecks Besichtigung bzw. Ankauf von Hunden zu Versuchszwecken

Dem Vernehmen nach sollen die Professoren Losert, Kraupp und/oder Raberger der Medizinischen Fakultät der Universität Wien ein Ersuchen an Prof. Grünberg von der Veterinärmedizinischen Universität sowie an Herrn Dr. Adamiker von der Versuchstierzucht Himberg gestellt haben, wonach diese Personen sich um den Ankauf von größeren Versuchshunden in Ungarn bemühen sollen. Der Ankauf soll bei einer "Ableger-Firma" der durch Medien-Berichte schwer in Verruf geratenen Firma Hun'Or, getätigt werden. Der katastrophale Gesundheitszustand der angeblich bei Hun'Or gezüchteten Tiere, die aufgrund der Verschiedenartigkeit von Rasse, Größe und Aussehen wohl eher dubioser Herkunft gewesen sein dürfen und damit auch nicht dem in der Logik der Tier-Experimentatoren jedenfalls geforderten Kriterium des "monogrel-dog" entsprechen, wurde von tausenden FernsehteilnehmerInnen in Österreich mit Entsetzen zur Kenntnis genommen. Etliche von einem deutschen Journalisten freigekauften Tiere haben nicht einmal den Transport nach Österreich überlebt, die anderen Tiere wiesen chronische Erkrankungen, flächige offene Wunden und unversorgte Verletzungen in großer Zahl auf.

Nunmehr haben unter anderem ehemalige Hun'Or-Mitarbeiter, die vom Namen her noch nicht belastete Firma Fonyok gegründet, um unter dieser Firma ihre "Handelsgeschäfte" weiterzuführen. Angesichts der extremen Devisenknappheit und der Schwierigkeiten beim Aufbau einer effizienten Administration in den jungen Demokratien des ehemaligen Ostblocks kann nicht erwartet werden, daß mittelfristig eine wirksame staatliche Kontrolle die Regelmäßigkeit der Zucht- und Haltungsbedingungen sicherstellt. Umso befremdlicher wäre es für kritische KonsumentInnen und TierschützerInnen in Österreich, wenn die ohnehin noch bei weitem nicht befriedigenden österreichischen Rechtsnormen, welche unter anderem gerade bei Hunden und Katzen einen detaillierten Herkunftsnachweis vorsehen, via derartige Auslandskontakte unterlaufen würden.

Auch scheint es befremdlich, daß vom Staat remunerierte Personen aus dem Bereich der medizinischen Forschung in Österreich, eventuell noch mit staatlicher Finanzierung, derartige "Handelsaktivitäten" stützen.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen in diesem Zusammenhang die folgende

Anfrage:

1. Welche Kontrollen nimmt Ihr Ressort hinsichtlich ausländischer Lieferanten von Versuchstieren vor? Welche Zuchtanstalten bzw. Handelsbetriebe wurden in den vergangenen drei Jahren kontrolliert und nach welchen Kriterien?

2. In der Logik der Tierexperimente wird die Bedeutung genetischer Einheitlichkeit der Versuchstiere, das heißt also, kontrollierten Zuchtbedingungen (eine Art Inzucht) größte Bedeutung für die Aussagekraft der Ergebnisse beigemessen; welche Zuchtssysteme werden von Ihrem Ressort akzeptiert und welche Nachweise werden bei ausländischen Lieferanten hinsichtlich der Einhaltung dieser Bedingungen gefordert ?
3. Wie erfolgte im konkreten Fall die Kontrolle der Firma Hun'Or bzw. der dort angeblich angewendeten Zuchtssysteme ? Wie erklären Sie sich die im ORF ausgestrahlten skandalösen Berichte über den Gesundheitszustand der Tiere ?
4. Welche Erkundigungen hat Ihr Ressort über die Prager Firma Velaz eingeholt ? Welche über die Firma Fonyok ? Werden diese Firmen als seriöse Lieferantenfirmer eingestuft ? Wenn ja, aufgrund welcher Beurteilungskriterien ?
5. Welche Zahl an Versuchshunden kann unter Berücksichtigung der Größe der angeblichen Zuchtbetriebe Hun'Or, Velaz und Fonyok unter Beachtung kynologischer Erkenntnisse pro Jahr maximal erwartet werden ? Welche Informationen liegen Ihrem Ressort über die insgesamt gelieferten Hunde von jeder der drei Firmen vor ? Welche Hunderassen werden in diesen drei Betrieben gezüchtet, welche verkauft ?
6. Wer sind in personeller Hinsicht die Träger der Firma Fonyok; welche dieser Personen haben bei Hun'Or Funktionen ausgeübt bzw. bei dieser Firma mitgearbeitet ?
7. Sind Ihnen die Bestrebungen der Professoren Losert, Kraupp und Raberger zum Ankauf von Versuchshunden in Ungarn bekannt ? Wenn ja, gibt es bereits Anträge auf Unterstützung der Ankaufsaktivitäten durch den Bund ? Werden Sie Ankaufsaktivitäten durch Prof. Grünberg bzw. Herrn Dr. Adamiker ideell oder materiell unterstützen ? Wenn ja, in welchem Umfang ?
8. Gab es in der Vergangenheit eine Unterstützung von Ankaufsaktivitäten (etwa in der Form von Reisekostenzuschüssen etc.) betreffend Handelsaktivitäten österreichischer Universitätsinstitute mit der Firma Hun'Or ? Wenn ja, in welchem Umfang ? Wenn ja, welche Schadenersatzansprüche wurden bei Aufkommen der schockierenden Medienberichte gestellt ?
9. Falls in der Vergangenheit Reisekostenzuschüsse zwecks Kontaktaufnahme mit ausländischen Versuchstierzuchten bzw. dem Ankauf von Tieren gewährt wurden oder in Hinkunft gewährt werden sollen, sehen Sie darin nicht eine Ungleichbehandlung im Sinne einer Besserstellung der Experimentatoren gegenüber den wissenschaftlichen GegnerInnen von Tierversuchen, denen die Refundierung jeglicher Reisekosten zwecks Teilnahme an offiziellen Sitzungen der § 13-Kommission in Ihrem Hause stets versagt wurde ?
10. Der internationale Versuchstierhandel hat in den bekannt gewordenen Einzelfällen in der Vergangenheit traurige Berühmtheit erlangt: aus München für das Pharmakologische Institut der Uni Wien angeschaffte, gestohlene Hunde (rechtskräftiges Gerichtsurteil), der Bezug von mit Sicherheit nicht gezüchteten

- 3 -

Hunden bei der Firma Velaz sowie halbtote und verletzte Versuchstiere von Hun'Or stellen wohl nur die Spitze eines Eisberges dar und illustrieren deutlich die begründeten Zweifel der TierversuchsgegnerInnen an der Methode an sich sowie an den "Rahmenbedingungen" dieses Geschäftes; sind Sie bereit, in Hinkunft eine verbesserte Überprüfung derartiger ausländischer Zucht- und Handelsbetriebe durch Ihr Ressort unter Beiziehung von TierversuchsgegnerInnen sowie kritischer JournalistInnen (jeweils auf eigene Kosten) zu ermöglichen; wenn nein, warum nicht ?

11. Versuchshunde werden bevorzugterweise im Rahmen der für die Tiere besonders belastenden Herz-Kreislauf-Experimente (Eingriffe am offenen Herzen mit anschließenden Belastungstests) eingesetzt; die globalen Auswirkungen derartiger Experimente für die Volksgesundheit sind nicht ersichtlich, da der Anteil der an Herz-Kreislauf-Versagen verstorbenen Menschen sowie der entsprechenden Erkrankungen leider trotz intensivster Forschung im Steigen begriffen ist. Halten Sie angesichts dieser Fakten, die von den Experimentatoren angestrebte Verfeinerung der Praktiken der Reparaturmedizin in diesem Bereich für zielführend oder befürchten Sie nicht, daß durch die Bindung von Forschungskapazitäten in diesem Bereich echt präventive Studien und Hilfestellungen für die betroffenen Menschen (Änderung von Lebensweisen) erschwert und behindert werden können ?
12. Gehen Sie angesichts der enormen Personal- und Sachaufwendungen im Rahmen der tierexperimentellen Forschung von einer fairen und auch kommerziell akzeptablen Dotierung des Staatspreises für Alternativmethoden (S 500.000,--) aus ? Denken Sie an eine wesentliche Aufstockung in diesem Bereich ? Wenn nein, warum nicht ?
13. Sehen Sie in den großen Widerständen in der Praxis bei der tatsächlichen Anerkennung und internationalen Anwendung von teilweise weit zuverlässigeren Alternativmethoden - ich verweise in dem Zusammenhang auf die bislang erfolglosen LD-50-Anläufe - einen Grund für eine mögliche Entmutigung der Forschung im Bereich der Alternativen zum Tierversuch ? Was werden Sie dagegen unternehmen ?